



*Stellungnahme der Sprecher der Festivalregion Rhein-Neckar*

08.03.2021

### **Zur Absage des Heidelberger Frühlings**

Mit großer Solidarität unterstützen wir die Aussagen unseres geschätzten Kollegen und Freundes Thorsten Schmidt zu den inakzeptablen Beschlüssen aus Berlin und den Ländern (siehe „Zum zweiten Mal kein ‚Frühling‘“, Rhein-Neckar-Zeitung, Samstag, 06.03.2021). Wir teilen seine tiefe Enttäuschung und Bestürzung über die Ideen- und Perspektivlosigkeit dieser Politik.

Wenn ein Land, das sich aus gutem Grund als Kulturnation versteht, bei Öffnungsszenarien aus einer Krise die Kultur quasi zuletzt berücksichtigt, dann ist das nicht nur in höchstem Maße bedenklich, sondern falsch, dem Umgang mit der Krise nicht angemessen und deshalb auch nicht länger hinnehmbar. Vor einem Jahr wurde der Heidelberger Frühling wie alle von der unabsehbaren Wucht einer beginnenden Pandemie überrascht und die großartige, auch international hoch anerkannte Arbeit eines ganzen Jahres zerstört. Das ist niemandem vorzuwerfen. Dass ein Jahr später trotz ausgearbeiteter und evidenzbasierter Konzepte der Kulturbranche nun eines der Topfestivals Deutschlands wieder in der gleichen Situation ist, ist erklärungsbedürftig, und zwar von Seiten der verantwortlichen bundespolitischen Führung. Es ist Zeit, zu einer perspektivisch tragfähigen Balance der Mittel zu finden. Die bisherige Strategie hat weite Teile der Wirtschaft unberührt gelassen und dafür andere Teile und insbesondere die Kultur ohne Perspektive geschlossen. Das ist schwer zu ertragen.

Einen Weg aus der durch die Pandemie verursachten Krise kann es ohne die Kultur nicht geben. Unsere Gesellschaften sind gerade dabei, sich neu zu formieren und zu definieren. Wer dabei auf die Kraft und Möglichkeiten von Kultur verzichtet, vergrößert und verlängert die Krise, anstatt sie zu verkürzen. Wir brauchen die Kultur, um die schon jetzt dramatischen gesellschaftlichen Auswirkungen dieser Krise zu verstehen und zu verhandeln.

Als Sprecher der Festivalregion schauen wir mit großer Besorgnis auf das weitere Jahr für Festivals, Clubs, Spielstätten, kleine Initiativen, Künstler\*innen, Soloselbständige. Auch in Situationen, die nicht zu 100% berechenbar sind, muss es Perspektiven geben. Dass dies OB Würzner und BM Erichson auch so formulieren (*RNZ vom Samstag, 06. März 2021, „Zum zweiten Mal kein ‚Frühling‘“*), ist gut, richtig und der Wissens-/Wissenschaftsstadt Heidelberg würdig. Der Kulturbereich war in den letzten Monaten bereit, mit Geduld und Nachsicht seinen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie zu leisten, auch wenn das Verzicht und Einschränkung bedeutet hat, das

haben wir immer wieder betont und gezeigt. An dieser Haltung hat sich grundsätzlich nichts geändert, aber wir müssen in dieser Situation spätestens jetzt endlich auch aktiv werden. Wir sind bereit, neue Öffnungsstrategien zu erarbeiten und zu testen, in welche auch Gastronomie und Hotellerie einbezogen sein müssen, um uns Gewissheit hinsichtlich der höchstmöglichen Sicherheitsstandards zu verschaffen.

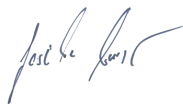
Ein Beispiel: Am heutigen Montag findet eine groß angelegte Feldstudie im Mannheimer Rosengarten statt, an der einer der Verfasser dieser Zeilen als Proband auch selbst teilnehmen wird. Für weitere Aktionen dieser und anderer Art stehen wir bereit. Ein Test-Konzert des Heidelberger Frühlings unter kontrollierten Bedingungen würde sich hierfür anbieten, gerne auch ein gemeinsames von Heidelberger Frühling und Enjoy Jazz.

Die regionale Zusammenarbeit ist jetzt mehr denn je gefordert. Das Mannheimer Gesundheitsamt bereitet den Einsatz der LUCA App bereits vor. Das sind richtige Schritte, denn sie sind umsichtig und zielorientiert. Das Ziel ist klar: Die Pandemie muss kontrollierbar werden, so wie anderswo in der Welt bereits geschehen. Aber eine Krise ist nur dann kontrollierbar, wenn Gesellschaft nicht auseinanderfällt, sondern zusammensteht. Dabei leistet Kultur einen unverzichtbaren und großen Beitrag. Die Politik tut gut daran, dies zu sehen, zu verstehen und bei Strategien zu berücksichtigen. Wir sind hier und stehen bereit, gemeinsam daran zu arbeiten, unter Einbringung unserer Kompetenzen.

### **Die Sprecher der Festivalregion Rhein-Neckar**



Rainer Kern  
Intendant Enjoy Jazz Festival



Sascha Kaiser  
Geschäftsführer Nibelungen-Festspiele Worms



Christian Holtzhauer (Designierter Sprecher)  
Schauspielintendant Nationaltheater Mannheim und Künstlerischer Leiter Internationale Schillertage